

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 176.

Donnerstag den 2. August

1866.

Der „Preuß. Staatsanzeiger“ enthält in Nr. 182 folgende amtliche Relation über die Schlacht von Königgrätz am 3. Juli 1866.

„Der Erfolg vom 3. Juli war das Ergebnis der glücklich ausgeführten Vereinigung von drei bis dahin getrennten preussischen Heeren auf dem Schlachtfelde selbst, und die Tapferkeit der Truppen steigerte den Erfolg zum vollständigen Siege.

Die österreichische Heeresmacht stand in Böhmen auf der inneren Operationslinie zwischen der Mark und Schlesien. Preußen hatte den Krieg nicht gesucht.

Es befand sich politisch wie militärisch in der Abwehr. Die Verteidigung jener Provinzen konnte nicht von einem Punkt aus bewirkt werden. Die Eisenbahnen aus dem Westen, Norden und Osten der Monarchie enden an der Landesgrenze bei Halle, Torgau, Görlitz und Schweidnitz.

Die weitere Vereinigung von dort aus lag nach vorne, also auf feindlichem Gebiet, und war nur durch die Offensive zu erreichen.

Oesterreich hatte die Initiative der Rüstungen ergriffen, Preußen erfasste die des Handelns.

Das Einrücken in Sachsen hatte nicht sowohl die Besitznahme des Königreichs zum Zweck, als den strategischen Aufmarsch der Elb-Armee und der ersten Armee auf der Linie Dresden-Baugen.

Er verkürzte die anfängliche Frontausdehnung von 25 auf 7 Meilen. Für die weitere Vereinigung aller Streitkräfte war die Gegend von Gitschin im nördlichen Böhmen als Sammelpunkt bezeichnet worden.

Um dahin zu gelangen, lag der schlesischen Armee ob, Angesichts der versammelten feindlichen Hauptmacht aus dem Gebirge zu durchdringen.

Diese schwierige Aufgabe löste der Kronprinz von Preußen in wiederholten und ersten Gefechten. Die Standhaftigkeit, mit welcher das 5. Armee-Corps unter General von Steinmetz während drei Tagen alle Angriffe des überlegenen Gegners abschlug, gewährte dem Garde-Corps die Möglichkeit eines glänzenden Erfolges und begabte das 1. Corps aus den Engpässen.

Während so die schlesische Armee von Glatz und Landshut her, sich bei Königgrätz an der oberen Elbe concentrirte, war Prinz Friedrich Karl ihr mit der 1. und der Elb-Armee, denen mindere feindliche Streitkräfte entgegenstanden, noch über den verabredeten Sammelpunkt hinaus bis Horice entgegen gerückt. Er hatte dabei die siegreichen Postengefechte von Podol, Turnau, Münchengrätz und Gitschin gehabt.

Die strategische Verbindung war somit hergestellt und wenn das taktische Zusammenwirken richtig combinirt wurde, so mußte es zur Umfassung des Gegners in der Schlacht führen.

Man vermuthete das österreichisch-sächsische Heer in einer Position: die Elbe vor der Front, die Festungen Josephstadt und Königgrätz auf den Flügeln.

Diese Stellung war überaus stark, indessen stand die schlesische Armee in ihrer rechten Flanke. Ein unmittelbares Heranziehen jener Armee nach Horice lag daher nicht in der Absicht.

Am 2. Juli Abends nach 11 Uhr ging bei dem Ober-Kommando die Nachricht ein, daß die feindliche Armee über die Elbe vorgegangen sei und in bedeutender Stärke den Abschnitt der Bisritz besetzt habe.

Der Entschluß, mit allen Kräften dort anzugreifen, wurde sogleich gefaßt. Um 12 Uhr gingen die betreffenden Befehle ab, um 4 Uhr früh

des 3. Juli waren sie in Händen der Armee-Kommandos und um 7 Uhr befanden sich alle Corps auf dem Marsch.

Die erste Armee stand auf dem Feinde zunächst. Von derselben ging die Division Fransecky von Cerekwitz gegen Venatel und die Division Horn auf der Chaussee gegen Sadowa vor. Das zweite Corps blieb auf dem rechten Flügel der Division Horn, das dritte Corps dahinter in Reserve.

Als die Tête der Division Horn sich gegen 8 Uhr Morgens Sadowa näherte, fielen gegen dieselbe einige Kanonenschüsse. Zu dieser Zeit traf Se. Majestät der König auf der Höhe bei Dub ein und unternahm sofort eine Rekognoscirung der feindlichen Aufstellung, während die Avantgarde-Batterien der Division Horn und des 2. Corps ihr Feuer eröffneten.

Die Rekognoscirung ergab, daß der Feind die Dörfer und Wälder an der Bisritz besetzt und jenseits des Baches Stellung genommen hatte.

Mit welchen Kräften und in welcher Weise blieb indessen unbekannt. Der Nebel, der hin und wieder durch Regen unterbrochen wurde, behinderte die Fernsicht. Man vermochte nur, aus dem an verschiedenen Punkten eröffneten Artilleriefeuer zu schließen, daß mehrere feindliche Batterien in Thätigkeit gekommen waren.

Jenseits der Bisritz steigt das Terrain an und ist von stärkeren wie schwächeren Mulden derartig durchschnitten, daß es die in denselben stehenden Truppen der Einsicht wie der Feuerwirkung des Gegners entzieht.

Die Höhen bieten günstige Artilleriestellungen und eignen sich vortrefflich zur Infanterie-Verteidigung. Die Dörfer sind zum Theil massiv, zum Theil von Fachwerk gebaut; die Wälder bieten gute Stützpunkte. Um an diese von Natur sehr starke Stellung zu gelangen, muß man den Bisritz-Bach überschreiten, der ein entschiedenes militärisches Hinderniß bildet und nur mittelst Brücken zu passiren ist. Den höchsten Punkt bildet die Höhe, auf welcher das Dorf Ehlum liegt. Sie dominiert das anliegende Terrain nach allen Seiten.

In dieser Stellung entwickelte der Feind immer mehr Artillerie. Da man preussischerseits, trotzdem der Nebel nachgelassen hatte, der Terrainfallen wegen die Aufstellung der feindlichen Infanterie nicht bemerken konnte, so kam es darauf an, den Feind zur Entwicklung seiner Kräfte zu zwingen.

Zu diesem Zweck ertheilte Se. Majestät um 9 Uhr an die erste Armee den Befehl, die Bisritz zu überschreiten.

Die Division Horn ging gegen das Wäldchen von Sadowa vor, rechts von ihr das 2. Corps, links in der Richtung auf Venatel die Division Fransecky.

Es entbrannte auf der ganzen Linie ein hartnäckiger Infanteriekampf, indem es sich um den Besitz der von den Oesterreichern besetzten Wälder handelte.

Man erkannte bald, daß man es mit sehr bedeutenden Kräften des Feindes zu thun habe, der die Stellung zur Verteidigung künstlich verstärkt hatte.

Die Distancen waren von denselben markirt, die Wälder verhauen, und Schützengräben wie Epaulements für die Batterie hergestellt.

Unter diesen Umständen das Centrum des Feindes unter großen Opfern zu durchbrechen, konnte nicht die Absicht sein. Es kam vielmehr darauf an, hier ein hinhaltendes Gefecht zu führen, bis der Kronprinz und General von Herwarth einzugreifen im Stande waren. Se. Majestät befohl demgemäß, daß der Kampf in der Front hauptsächlich durch

Artillerie geführt werde, während der General von Herwarth die Bistritz bei Nechanitz überschreiten sollte.

Das Eingreifen der 2. Armee konnte man vor 11 Uhr nicht erwarten.

Während von der ersten Armee rechts und links der Chaussee zwischen Benatek und Trefowitz gekämpft wurde, stellte die Avantgarde der Elb-Armee unter dem Schutz der Artillerie auf dem diesseitigen Ufer die Brücke über die Bistritz her und begann den Bach zu überschreiten.

Das Dorf Lubno und die Höhe wurde von derselben besetzt.

Die Sachsen entwickelten dagegen ihre Artillerie in guter Stellung. Um dieselben zu delogiren, wurde die Division Canstein auf Hradek dirigirt. Von hier sollte sie gegen den linken Flügel in Prim vorrücken. Zur Unterstützung dieses Angriffs ging die Division Münster gegen Probus vor. Die Division Egel verblieb noch in Reserve. Während hier um den Besitz der Dörfer Probus und Prim gekämpft wurde, behaupteten die Divisionen Fransecky und Horn ihre Stellung in dem Wäldchen standhaft, wenn auch unter sehr großem Verluste. Die 5. und 6. Division, sowie eine Division des Kavallerie-Corps und die Reserve-Artillerie verblieben noch immer verfügbar in Reserve. Die Armee des Kronprinzen hatte den Marsch in der Weise angetreten, daß das 1. Corps, gefolgt von der Kavallerie-Division, von Ober-Braunsitz östlich Miletin auf Groß-Burglitz, die Garde von Königinhof auf Fercitz und Lhota, das 6. Corps, nach Detachirung einer Brigade gegen Josephstadt, von Graditz auf Hustinow und Neckasow und das 5. Corps in Reserve auf Choteborek voringing.

Im Allgemeinen nahm man die Direction auf Horenowes.

Um 11 Uhr 15 Min. traf die Tête des Garde-Corps auf der Höhe von Choteborek ein. Aus dem Geschützfeuer des Feindes konnte man erkennen, daß derselbe mit seinem rechten Flügel bei Horenowes stand. Gegen denselben traf der Stoß der 2. Armee.

Oesterreichischer Seits hatte man eine sehr ausgedehnte Stellung hinter der Bistritz mit der ganzen Armee genommen.

In dieser Linie standen 5 Corps und die Sachsen, während 2 Corps, nämlich das 1. und 6., in Reserve bei Bosberitz à cheval der Chaussee von Sadowa nach Königgrätz verblieben. Soweit es sich durch österreichische Gefangene feststellen ließ, stand rechts und links der Chaussee bei Sadowa das 4. Corps, rechts von demselben bis Horenowes das 3. und 2. Corps und links von demselben nach Nechanitz hin das 8. und 10. Corps und die Sachsen. Das preussische Garde-Corps entwickelte sich sofort und zog seine ganze Artillerie vor. Diese wurde von 4 Batterien des 6. Corps unterstützt, hinter welchem 17 Bataillone zum Gefecht auseinander gezogen wurden. Das 1. Corps war noch zurück und konnte noch nicht in die erste Linie einrücken. Es hatte die Bestimmung, die Verbindung zwischen der 1. und 2. Armee herzustellen. Das 5. Corps sollte in Reserve verbleiben. Dieses Vorrücken zwang den Feind, seine Stellung zu verändern. Die Artillerie, welche den linken Flügel der 1. Armee beschoß, gab die innegehabte Position auf und stellte sich auf die Höhen östlich Horenowes, von wo sie um 11 Uhr 40 Minuten das Feuer gegen die Garde und das 6. Corps begann.

Inzwischen gelang es der Division Fransecky, nach blutigem Kampf das Wäldchen bei Masloweb gegen bedeutende feindliche Ueberlegenheit in Besitz zu nehmen.

Hierdurch wurde es möglich, um 1/2 1 Uhr die Reserve-Artillerie der 1. Armee zwischen Sadowa und Masloweb zu entwickeln, nachdem die Artillerie des 2. Corps bei Dohalicka bereits wirksam war. Man kann annehmen, daß preussischer Seits um 1 Uhr Mittags ungefähr 500 Geschütze in Thätigkeit waren, und daß der Gegner mindestens die gleiche Zahl in seiner verschanzten Stellung entwickelt hatte.

Während des Artilleriekampfes blieb die Kolonne der Armee des Kronprinzen im Avanciren und bald nach 1 Uhr begann die österreichische Artillerie die Stellung von Horenowes zu verlassen. Die Infanterie der Garde und des 6. Corps griffen nunmehr die Dörfer Masloweb und Cistowes an und nahmen dieselben nach hartnäckiger Gegenwehr.

Wiederholte Versuche der Oesterreicher, das verlorene Terrain zurück zu gewinnen; scheiterten an der festen Haltung der preussischen Infanterie.

Der Kampf wurde hier immer lebhafter und entscheidender. Man näherte sich der stark verschanzten und besetzten Höhe von Chlum. Während die Infanterie, unterstützt von der Artillerie, gegen diese Stellung vorgeführt wurde, kämpfte man in der Front noch immer um den Besitz des Wäldchens von Sadowa, in der linken Flanke aber um die Dörfer

Probus und Ob. Prim. General von Herwarth wurde benachrichtigt, daß der Kronprinz den Oesterreichern den Rückzug auf Josephstadt verlegt habe, und es nun darauf ankäme, den linken feindlichen Flügel zu umfassen.

Sobald die Avantgarde des 1. Corps zwischen der Armee des Kronprinzen und der des Prinzen Friedrich Karl eingetroffen war, wurde sie zur Unterstützung des Garde-Corps gegen Chlum vorgeführt und die Höhe trotz der tapfersten Gegenwehr genommen. Dieser Erfolg war für den Ausgang der Schlacht entscheidend. Mit der Höhe von Chlum verloren die Oesterreicher ihren Hauptstützpunkt, den eigentlichen Schlüssel-punkt der Stellung. Das Feuer der Oesterreicher erlosch mehr und mehr in der Front.

Se. Majestät der König ging an der Spitze der Reserve-Kavallerie der 1. Armee zwischen Sadowa und Masloweb in der Richtung auf Streseitz zur Verfolgung vor. Es war 3 1/2 Uhr.

Dieses Vorgehen war das Signal für die allgemeine Verfolgung, welche in der Front hauptsächlich von der 5. und 6. Division geführt wurde.

Auf dem rechten Flügel waren inzwischen von der 14. und 15. Division, wie einer Brigade der 16. Division die Dörfer Probus, Prim und Charbusitz genommen, so daß die dort befindliche Division des Kavallerie-Corps in der Richtung auf Streseitz zur Verfolgung vorgehen konnte.

Die österreichisch-sächsische Armee suchte über Königgrätz zu entkommen. Ein Theil der Kavallerie nahm die Richtung auf Pardubitz. Setzten auch einzelne Abtheilungen derselben an günstigen Terrainabschnitten den verfolgenden Truppen zeitweisen Widerstand entgegen, so war doch die taktische Ordnung der österreichischen Armee vollständig gebrochen und die Verfolgung wurde bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt.

174 Geschütze, etwa 18,000 Gefangene und 11 Fahnen fielen in die Hände der Preußen.

Oesterreichischer Seits wird der Gesamtverlust auf 40,000 Mann berechnet, während derselbe preussischerseits die Zahl von 10,000 nicht übersteigt.

Eine derartige Niederlage hatte die österreichische Armee bisher nie erlitten. Noch in den nächsten Tagen war es ihr nicht möglich, die Ordnung herzustellen. Stehen gebliebene Geschütze und Wagen, weggeworfene Gewehre, Tornister und Säbel, vor allem die große Zahl der eingebrochenen Gefangenen zeugten von vollständiger Auflösung der Armee."

Chronik der Kriegs-Ereignisse.

II.

Nach der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli. Richtung der 1. Armee (unter Sr. Majestät dem Könige und dem Prinzen Friedrich Karl) auf Briinn, der 2. Armee (unter dem Kronprinzen) auf Olmütz und des Elbcorps (unter General Herwarth von Wittensfeld) auf Iglau (mährische Grenzstadt auf dem gerabesten Wege nach Wien) zu.

8. Juli (Vormittags 9 Uhr): Prag von preussischen Truppen unter General-Major von Rosenberg-Gruszczyński besetzt.

9. Juli (Nachmittags 1 Uhr): Verlegung des königlichen Hauptquartiers von Pardubitz nach Hohenmauth (in Böhmen).

10. Juli: Die 1. Armee (Prinz Friedrich Karl) überschreitet die mährische Grenze an verschiedenen Punkten und geht in südöstlicher Richtung vorwärts. Gefecht bei Saar (in Mähren) unweit der böhmischen Grenze) zwischen der preuss. Avantgarde (Ulanen) und österreichischen Husaren.

Verlegung des königlichen Hauptquartiers nach Zwittau (in Mähren).

Nachdem die von Eisenach westwärts auf Fulda zurückzuziehende preussische Main-Armee am 4. Juli die bairische Kavallerie bei Hünfeld zurückgeworfen und das bairische Haupt-Corps in den Gefechten bei Dermbach u. s. w. zwischen Werra und Fulda zur Seite gedrängt hatte, darauf zwischen beiden feindlichen Corps (dem gemischten Bundes-Armee-Corps unter Prinz Alexander von Hessen und den Bayern) im Fuldischen südlich gezogen war, schwenkte sie von Fulda und Schlüchtern (in Kurhessen) aus, wo die Division Goeben am 8. gestanden, links ab, und wendete sich am 9. nach Unterfranken. Am 10. forciert

die Avantgarde des Generals von Manteuffel (die Division Goeben) die Uebergänge über die fränkische Saale und schlägt die Bayern, welche hinter der fränkischen Saale Stellung genommen, an 5 Punkten, bei Hausen (an der fränkischen Saale in Bayern), Walbatschach (nördlich von Kissingen, in Bayern), Friedrichshall, Kissingen und Hammelburg. Hartnäckiger Kampf bei den beiden letzteren Orten. Nachmittags wird Kissingen von den Preußen besetzt. Die Bayern ziehen am 11. Abends auf das linke Mainufer zurück.

11. Juli: Ein preussisches Corps (von Koblenz kommend) besetzt einen Theil des Herzogthums Nassau (die Bahn und das Hochplateau zwischen Schwalbach und Nassau; Ems, Nassau u. s. w.) Reitergefecht in Tschonowitz (in Mähren, 2 $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Brünn) zwischen der Avantgarde der 1. Armee unter Führung des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg (2. Garde- Dragoner) und österreichischen Ulanen.

Der Egerner Bezirk (im nordwestlichen Böhmen) von preussischen Truppen besetzt.

12. Juli (Vormittags um 10 Uhr): Brünn, Mährens Hauptstadt, von den Vortruppen der 1. Armee (8000 Mann und 2500 Pferde) unter Führung des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg besetzt. — Gegen Abend zieht Prinz Friedrich Karl an der Spitze der Division Mannstein in Brünn ein. (Die preussische Besatzung 50,000 Mann.)

(gegen Abend): Das königliche Hauptquartier von Zwittau nach Czernahora (in Mähren, 5 M. südlich von Zwittau und 3 M. nördlich von Brünn, auf der Straße nach Brünn) verlegt.

13. Juli (Vormittags): Preussische Truppen ziehen in Kommodau und Teplitz ein.

Das königliche Hauptquartier nach Brünn verlegt. Se. Majestät der König zieht in Begleitung des Prinzen Carl, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin u. A. um 3 Uhr Nachmittags in Brünn ein.

(Abends): Gefecht bei Laufach (1 $\frac{1}{2}$ Meile nordöstlich von Aschaffenburg). Die Brigade Wrangel (von der Division Goeben) schlägt die angreifende darmstädtische Division zurück.

14. Juli: Nachdem die Division Goeben (von der preussischen Main-Armee) die Bayern am 10. in den Gefechten bei Kissingen und Hammelburg über den Main zurückgeworfen, wendet sie sich nach Gemünden (an der Mündung der fränkischen Saale in den Main) und dringt von da auf der den Speffart durchschneidenden Linie Gemünden-Lohr-Aschaffenburg nach Westen gegen das Armeecorps des Prinzen Alexander von Hessen vor, um eine Vereinigung mit den Bayern zu verhindern. Nach der Zurückwerfung der Darmstädter am 13. Abends bei Laufach, erfolgte am 14. das scharfe, aber siegreiche Treffen bei Aschaffenburg gegen die vereinigten Oesterreicher, Kurhessen und Darmstädter unter dem F. v. Grafen Neipperg. Aschaffenburg wird von den Preußen erobert und der Feind über den Main zurückgeworfen. Eine weitere Folge dieses Sieges ist die Räumung von Frankfurt a. M. und von Hanau von Seiten der Bundesstruppen.

Die Markgrafschaft Mähren, mit Ausnahme der Festung Olmütz, von der österreichischen Armee geräumt.

(Morgens): Preussische Truppen überschreiten bei Segelsdorf von Mähren her die Grenze des Erzherzogthums Nieder-Oesterreich und setzen ihren Marsch nach Windhofen an der Thaya fort.

General Herwarth besetzt Znaim an der Thaya (nahe der Südgrenze Mährens, auf dem Wege von Zglau nach Wien, 10 Meilen von Wien entfernt). (Nachmittags): Die preussische Garnison von Troppau rückt ins Innere Oesterreichs ab. In der Nacht besetzt neues preussisches Militair die Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Verlust-Listen der Königlich Preussischen Armee.

Aus den Verlust-Listen Nr. 8 der Königlich Preussischen Armee (besondere Beilage zu Nr. 184 des „Staats-Anzeigers“ vom 28. Juli 1866), soweit sie bis zum 23. Juli eingegangen sind, entnehmen wir folgende Namen:

7. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 60, 4. Compagnie (Gefecht bei Unter-Dohalit am 3. Juli 1866): Gefr. Wilhelm Moisel aus Halle. Schwer verwundet. Schuß durch einen Granatsplitter am Arm.

3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66, 1. Bataillon (Gefecht bei Bohnadeck und Zereckwitz): Musketier Wilhelm Genre aus Halle. Leicht verwundet. Schuß in den Arm. — 7. Compagnie. Musketier Hermann Stölzner aus Halle. Leicht verwundet.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Das Directorium der Magdeburg-Eßthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft macht bekannt: „In Abänderung des §. 29 unseres Reglements für den Transport von Gütern, lebenden Thieren u. vom August 1865 bestimmen wir hiermit, daß Begleiter von Vieh, die nach den Tarifbestimmungen frei befördert werden, ihren Platz nur in denjenigen Zügen in 3ter Wagenklasse zu nehmen haben, in denen Wagen 4ter Klasse nicht mitgeführt werden, sonst aber in den Wagen der 4ten Wagenklasse.“

Bekanntmachung.

Der Zweck der durch den Erlaß vom 6. v. M. getroffenen Anordnungen, nach welchen kreditirte Abgaben-Beträge durch Gewährung von Disconto oder mittelst Ausstellung von Wechseln vor dem Verfalltage sollten flüssig gemacht werden können, ist in so befriedigender Weise erreicht, daß es der Verwerthung der Kredite vor Ablauf der Kreditfristen nicht weiter bedarf. Indem ich daher die zu diesem Ende ergangenen Anordnungen hiermit aufhebe, bestimme ich, daß sowohl in Betreff der zu gewährenden Abgaben-Kredite vom 1. August d. J. ab wieder die früheren Vorschriften überall zur Anwendung gebracht werden sollen, als auch von diesem Zeitpunkte ab für gestundete Beträge, welche vor dem Verfalltage eingezahlt werden, weder Diskontirungen stattzufinden haben, noch zur Diskontirung bestimmte Wechsel zu fordern sind. Die hiernach nöthigen Anweisungen sind unverzüglich zu erlassen!

Berlin, den 26. Juli 1866.

Der Finanz-Minister.
von der Heydt.

An

die sämmtlichen Herren Provinzial-Steuer-Direktoren, die Königl. Regierungen zu Potsdam und Frankfurt, Herrn v. Wendt zu Erfurt und die beiden hiesigen Haupt-Steuer-Aemter.

Bekanntmachung.

Die Umstände, unter welchen der Staats-Kasse aus patriotischer Hingebung von vielen Seiten Geldmittel unverzinslich zur Verfügung gestellt worden sind, haben inzwischen eine so überaus befriedigende Verwendung genommen, daß ich es für Pflicht erachte, die eingezahlten Gelder bei denselben Kassen, bei welchen die Einzahlung stattgefunden hat, unter wiederholter Dankbezeugung zur Abhebung bereit zu stellen.

Die Königl. Regierung veranlasse ich daher, die betreffenden Kassen anzuweisen, die erwähnten Beträge, sobald die Empfangsberechtigten sich melden, gegen Auslieferung des quittirten Empfangscheins zurückzahlen und neue Einzahlungen nicht weiter anzunehmen.

Die General-Staats-Kasse wird die zurückgezählten Beträge in Aufrechnung annehmen und die bei ihr unmittelbar eingegangenen Zahlungen ebenfalls erstatten.

Berlin, den 27. Juli 1866.

Der Finanz-Minister.
von der Heydt.

An sämmtliche Königl. Regierungen
excl. Sigmaringen.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



**Wollene Herren- und Damen-Jacken, Leibbinden &c. empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Handels-Register.
Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.
In unserm Gesellschafts-Register Col. 4 ist bei der sub Nr. 116 eingetragenen Firma
Niebeck & Grotjan
folgender Vermerk:
„Die Handelsgesellschaft **Niebeck & Grotjan** ist aufgelöst, und von den Gesellschaftern der Kaufmann **Ludwig Deichmann** in Halle zum Liquidator bestellt.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 21. am 24. Juni 1866.

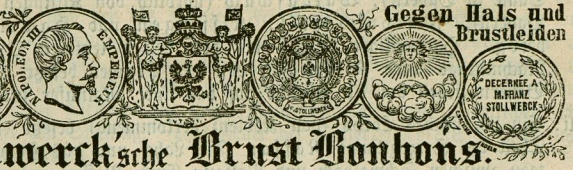
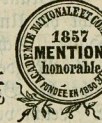
Handels-Register.
Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.
In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 123 Folgendes:
Firma der Gesellschaft:
Stußbach & Schuchardt.
Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
der Kaufmann **Friedrich August Stußbach** in Halle a/S.,
der Kaufmann **Heinrich Carl Constantin Schuchardt** in Halle a/S.
Jeder von Beiden ist zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die Gesellschaft hat am 26. Januar 1866 begonnen;
eingetragen zufolge Verfügung vom 21. am 24. Juli 1866.

Handels-Register.
Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.
In unserm Gesellschafts-Register Col. 4 ist bei der unter Nr. 22 eingetragenen Firma:
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung
folgendes vermerkt:
Zu Nr. 7: Am 28. Mai 1866 sind **Franz von Voss** und **Franz Waffe** zu fungirenden Räten des Verwaltungs-Raths für das neue Geschäftsjahr wieder gewählt.
Eingetragen laut Verfügung vom 21. am 24. Juli 1866.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.,
den 5. Mai 1866.
Das dem Rentier **Richard Mitlacher** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 13 Nr. 469 eingetragene Grundstück:
„Ein in der Schmeerstraße belegenes Haus“,
abgeschätzt auf
2287 R^r 5 Gr. — 8,
zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am
4. September von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath von **Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Mit königl. kaisertl. Ministerial-Approval.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Bei Fälligkeiten wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.
aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Angl. Hoflieferant in Köln a/Rh.
Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, so wie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuterästen mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 Sgr. à Paquet in
Halle bei C. F. Baentsch.

Auction.
Sonnabend den 4. August e. Vormittag 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „zum grünen Hof“ vor dem Steinhore ein hellbraunes Pferd, Walach, 5 Jahr alt, gegen baare Zahlung in Preuss. Cour. **W. Olste**, gerichtl. Auct.-Commissar.

„Malz-Caffee.“
Dieses äußerst billige, aus reinem Malz bestehende Fabrikat, welches sich seiner kräftigen, stärkehaltigen Eigenschaften wegen besonders zum Gebrauch für Brustkranke eignet, halte in Packeten von 1/3 U. hiermit bestens empfohlen.
Halle a/S.
F. Menzel, alter Markt 35.

Flechten, Scropheln, Drüsen, überhaupt hartnäckige Krankheiten heilt gründlich auf wohlfeilem Wege Professor **Louis Wunderam**, Bieleburg Schammburg-Lippe.

Dr. Wiederhold's Lederöl zum Conserviren u. Geschmeidigmachen für Schuhwerk, Geschirre, Treibriemen, Pferdehufe. 1 Pfd. 10 Sgr., 1/2 Pfd. 6 Sgr. bei **Helmbold & Co.**

Wer sich wahrhaft delectiren will, der kaufe von den delicioßen Isländer Heringen aus der **Heringshandlung von Volke.**

Thätige Agenten für die Versicherungsbranche werden bei hoher Provision engagirt.
W. Randel, Königsstraße 8.

50 Stück leere Heringstonnen verkauft wegen Mangel an Raum sehr billig **Volke.**

Wohlschmeckende Speisekartoffeln in Scheffeln, Viertel und Meßen verkauft **C. Gruneberg**, Geißstraße 43.

500 — 600 R^r Hypothekencapital sollen mit Verlust cedirt werden durch **G. Martinus.**

100 R^r werden mit Verlust und Zinsen zu cediren gesucht. Auskunft **Oberglauch** 17.

Gesucht wird ein billiger Laden in leb. Geschäftsgegend. Adr. unter **W. # 5.** in d. Exp. d. Bl.

Ein Hausmädchen findet sofort Dienst in der **Felsenburg** in Siebichenstein. Zu melden **Klausthor 10.**

Ein zuverlässiges in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, das auch nähen kann, findet sofort Dienst gr. Steinstraße 1, 1 Tr.

Gesucht wird sogl. oder 1. October, Mitte der Stadt, von ruhigen Miethern eine geräumige Wohnung. Adressen bittet man nebst Preisangabe unter Nr. 60. in der Exp. d. Bl. niederzul.

Zum 1. October e. wird eine Wohnung von mindestens 3 Stuben nebst Kammern und Zubehör, Stallung für 1 Pferd gesucht und Nachricht in der Exped. d. Bl. erbeten.

St., K. u. K. ist zu vermietthen **Spitze 11.**

Zu vermietthen ist zum 1. October eine herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör (1 Tr. hoch) **Barfüßerstraße 8.**

Ladenvermietthung.
Zu beziehen ist sofort oder zum 1. October ein Laden **Schmeerstraße 40.**

Zu vermietthen und 1. October zu beziehen ist St., Küche u. Feuerungsgefaß **Mühlberg 2.**

Stuben vermietthet **Kutschgasse 2.**

15 bis 20 Schock gutes Maurer-Rohr sind im Einzelnen oder im Ganzen billigt zu verkaufen. Näheres **Kannische Straße 9, 1 Tr.**

Zu vermietthen sogl. 2 Wohnungen mit Zubehör mit u. ohne Möbel **Spitze 7 a.**

Zu vermietthen u. 1. Oct. zu beziehen ist ein Logis v. 2 St., K., u. Zubeh. **Mauergasse 10.**

Die Bel-Etage, **Landwehrstraße 7**, ist im Ganzen oder getheilt zum 1. October zu beziehen.

Die **Restaurationsräume** **Trübel 18** sind zu vermietthen durch **G. Martinus**, alter Markt 34.

Zu vermietthen sind 3 Logis im Preise zu **36 R^r, 28 R^r u. 24 R^r** **Taubengasse 3.**

1 Stube gleich zu beziehen **Gerbergasse 9.**

Anst. Schlafstellen offen **Niemeyerstr. 7, i. Hof.**

(Beilage.)

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

